

Deutschösterreichischer Schul- leitertag.

Unter zahlreicher Teilnahme der Schulleiter aus allen Gauen Deutschösterreichs nahmen gestern früh die fachlichen Beratungen der Tagung ihren Anfang. Der Vorsitzende, Direktor Leufelsbauer, konnte als offizielle Vertreter Delegierte aller beteiligten Zentralbehörden begrüßen.

Vor Eingang in die Tagesordnung nahm die Tagung auf Antrag des Schriftführers Standigl einstimmig und unter lebhaftem Beifall eine Entschließung an, in der Einspruch erhoben wird gegen den Saß- und Gewaltfrieden, der uns aufgezwungen werden soll. An unsere Vertreter bei den Friedensverhandlungen wird die Bitte gerichtet, mitvoll auszuhalten und mitvoll zu ringen für einen gerechten Frieden.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung erstattete der Leiter der Abteilung für Schulreform im Unterrichtsamt Prof. Kadrus einen ausführlichen Bericht über die Reform der Schule im Sinne der Einheitschule. Die neue Schule in Deutschösterreich soll aufgebaut werden auf einer vierklassigen allgemeinen Pflichtgrundschule, an die sich eine vierklassige Einheits-Mittelschule, und an diese eine vierklassige Oberschule anschließen soll. Die Mittelschule soll zwei Jahre deutsch geführt werden und erst in den zwei letzten Jahren den fremdsprachlichen Unterricht in den Lehrplan aufnehmen. Die Oberschule soll sich in eine altsprachliche, eine neusprachliche, eine künstlerisch-technische, eine mathematisch-naturwissenschaftliche und in eine deutsche gliedern, die alle gleichberechtigt sein sollen. Durch eine Gleichstellung auch der Berufsoberschulen soll die Gleichwertigkeit der höheren Bildung und der Fachbildung zum Ausdruck kommen. Redner erörterte dann die Notwendigkeit der Einrichtung einer vierklassigen Hilfsschule gleichlaufend mit der Unterschule und der Werkschulen als Mittelbau für die Minderbegabten. Prof. Kadrus kündigte dann an, daß vom nächsten Schuljahr an an den staatlichen Bildungsanstalten in Wien: 3. Bezirk, Boerhabegasse, Wien-Breitensee, Offizierstochterinstitut, Zivilmädchen-Pensionat, Traiskirchen und Wiener-Neustadt und voraussichtlich auch am Theresianum die einheitliche Untermittelschule versuchsweise eingeführt werden wird.

Die einheitliche Staatschule müsse das Ziel der Schulreform sein. Der Geist der Arbeitsschule müsse in die neue Schule hinein. Bezüglich der Ausbildung der Lehrer bemerkte der Redner, daß die Ausbildung in einem Pädagogischen Seminar der Wiener Universität erfolgen müsse, und teilte mit, daß schon in der nächsten Zeit eines der militärischen Gebäude für diese Zwecke ausgestattet und in Benützung genommen werde.

Das nächste Referat „Arbeitsschule“ erstattete Direktor Soßbauer vom Standpunkt des Arbeitsprinzips in allen Unterrichtsfächern. Redner faßte seine Ausführungen in dem Satz zusammen, daß die Arbeitsschule imstande sei, in jeder Art brauchbare Menschen heranzubilden. Sie vermag Kopf, Hand und Herz in schönster Harmonie zu bilden und zu formen und die

Menschen durch gegenseitige Wertschätzung zu großen Taten zu führen.

Universitätsprofessor Dr. Höfler trat für den Betrieb des naturkundlichen Unterrichtes ein und verlangte die Einführung der Arbeitsschule in der Einheitschule. Die Arbeitsschule brauche nicht an die Stelle der Vernschule zu treten, sondern beide müssen eine natürliche Einheit bilden, in der auch wieder das Zusammenwirken aller Teile der Erziehung und des Unterrichtes, aller Kenntnisse und Fertigkeiten im umfassendsten Sinne zu seinem Rechte kommt.

Direktor Schönbauer verlangte unter Hinweis auf die Forderungen der Zeit eine erhöhte Lehrerbildung. Die Zulassung zum Hochschullstudium sei eine von der gesamten Lehrerschaft erhobene Forderung. Dagegen verwehre sich die Lehrerschaft entschieden gegen die von mehreren Seiten gemachten Versuche, sie mit einer Winkeluniversität zu beglücken.

(Die Tagung wird heute fortgesetzt.)